

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 13

Rubrik: Wochengedicht : der alte Mann und das Mehr

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der alte Mann und das Mehr

Ein Mann, der war vor langer Zeit
fast immer in der Minderheit,
trotz des Versprechens, für die Schwachen
sich ganz energisch stark zu machen.

Doch dann, auch das ist lange her,
errang, schon alt, der Mann das Mehr;
das absolute gar, und dies
verhiess dem Land das Paradies.

Nun endlich war er stark und mächtig.
Die Schwachen fanden solches prächtig
und sie vertrauten blindlings ihm
und seinem Weltverbess' rungsteam.

Allein, die Macht bekam ihm schlecht,
geschwächt in manchem Kleingefecht
sowie in vielerlei Skandalen
hielt er sich knapp bei vielen Wahlen.

Nun ist der Mann inzwischen alt.
Zwar hat er noch die Staatsgewalt,
jedoch, und da tut er sich schwer,
nicht mehr das absolute Mehr.

Nun sitzt der Mann, verbittert, stumm
und einsam im Elysium,
und bis ans Ende seiner Zeit
verbleibt er in der Minderheit.

Und die Moral: Die Macht verdirbt.
Meist merkt man's erst, bevor man stirbt.

Ulrich Weber

